



**Schule Am Möllerstift**

**Deckblatt**

## Inhalt

<b>1. Leitgedanke</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Die Schule Am Möllerstift - eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung</b> .....	<b>3</b>
2.1 Neue Autorität.....	3
2.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage .....	5
2.3 Schulregeln .....	5
2.4 Zusammenarbeit (Kooperation und Interprofessionalität) .....	6
2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.....	6
2.6 Schulsozialarbeit .....	7
2.7 Medien und Digitalisierung.....	8
<b>3. Stufenkonzepte</b> .....	<b>9</b>
3.1 Anfangsstufe .....	9
3.2 Unterstufe.....	10
3.3 Mittelstufe .....	11
3.4 Oberstufe .....	11
<b>4. Unterricht und Lernbereiche</b> .....	<b>13</b>
4.1 Förderplanung .....	13
4.2 Lebenspraktische Förderung .....	14
4.3 Deutsch.....	14
4.4 Kommunikation/ Unterstützte Kommunikation.....	17
4.5 Mathematik.....	18
4.6 Sachunterricht .....	21
4.7 Sport.....	22
4.8 Musik.....	27
4.9 Kunst .....	29
4.10. Darstellendes Spiel.....	30
4.11 Werken .....	31
4.12 Hauswirtschaft/Kochen.....	32
4.13 Ethik- und Religionsunterricht.....	33

## 1. Leitgedanke

Die Schule Am Möllerstift ist ein Ort gemeinsamen Lebens und Lernens. Alle Schüler\*innen werden in ihrer Verschiedenheit als gleichwertig angesehen und respektiert.

Wir fördern unsere Schüler\*innen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten. Ziel ist ihre weitgehend selbständige, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

***„Es ist normal, verschieden zu sein!“***  
(Richard von Weizsäcker, Bundespräsident a.D.)

## 2. Die Schule Am Möllerstift - eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung

Unsere Schule liegt im Bielefelder Stadtteil Brackwede und ist eine ganztägige Förderschule in freier Trägerschaft der „Lernhaus Lebenshilfe gGmbH“. Gesellschafter der gGmbH sind die Stiftung Lebenshilfe Bielefeld und Lebenshilfe Bielefeld e.V.

Unsere Schule ist nicht nach Jahrgängen, sondern in Anfangs-, Unter-, Mittel- und Oberstufe organisiert. Jede Stufe besteht aus drei bis sechs Parallelklassen.

In der Regel besuchen alle Schüler\*innen für mehrere Jahre die jeweilige Stufe. Die Schulzeit in der Anfangs- und Unterstufe (Primarstufe) beträgt fünf Schuljahre. Ob die Versetzung von der Anfangs- in die Unterstufe dabei nach zwei oder drei Jahren erfolgt, wird individuell unter Berücksichtigung der erlangten Vorerfahrungen entschieden. Die Mittel- und Oberstufen besuchen die Schüler\*innen jeweils für drei Jahre.

Die Klassen werden heterogen gebildet, d.h. sie sind hinsichtlich des Förderbedarfs ihrer Schüler\*innen unterschiedlich zusammengesetzt. In jeder Klasse werden 10 bis maximal 13 Schüler\*innen unterrichtet.

Die Schule Am Möllerstift ist als Ganztagschule Lebensraum für die Schüler\*innen. Das Schulgebäude ebenso wie der Schulhof sind daher ansprechend und altersgerecht gestaltet. Im „Lebensraum Schule“ kommt der Gestaltung des Zusammenlebens von Lehrer\*innen, Schulbegleiter\*innen, allen weiteren Mitarbeiter\*innen, von Jungen und Mädchen, von Kindern und Jugendlichen besondere Bedeutung zu. Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten aber auch Konflikte bieten vielfältige soziale Lernanlässe, die als solche verstanden und genutzt werden.

Die Schule führt für alle Klassen alljährlich Klassenfahrten bzw. Erlebniswochen durch. Dieses besondere Zusammenleben soll u. a. Lernbereiche des „Sozialen Lernens“ und der „Erziehung zur Selbständigkeit“ erfahrbar werden lassen, die sich im normalen Schulalltag nicht ergeben.

### 2.1 Neue Autorität

Wir Kolleg\*innen der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH handeln nach dem Erziehungskonzept der Neuen Autorität – Stärke statt Macht. Dies ist ein Konzept für den Umgang mit herausfordernden Situationen in der Schule.

#### NEUE AUTORITÄT

- umfasst eine Haltung von Respekt und Wertschätzung.
- beruht nicht auf Macht und Kontrolle oder Laisser-faire-Haltung, sondern auf

Beziehungsgestaltung, Transparenz und Auseinandersetzung.

- beruht auf dem Prinzip der Gewaltfreiheit.
- ist ein systemischer Ansatz und stärkt alle im Kontext Schule arbeitenden Personen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen, Schulbegleiter\*innen, Schüler\*innen, Eltern, ...)
- bietet Handlungsmöglichkeiten und -sicherheit, herausfordernden Situationen zu begegnen.

**Dabei sind folgende Leitsätze von herausragender Bedeutung:**

### **LEITSÄTZE**

- **Ich will die Beziehung zu dir und trage dafür die Verantwortung!**  
Erwachsene sind für das Aufrechterhalten von Beziehungen verantwortlich – egal, wie sich das Kind oder der Jugendliche verhält.
- **Ich muss nicht siegen, es reicht, beharrlich zu sein!**  
Erwachsene vertreten ihre Haltung, beharrlich und gewaltfrei.
- **Ich lasse mich nicht hineinziehen!**  
Erwachsene lassen sich auf keinen Fall in Eskalationen hineinziehen. Predigen, Erklären, sich den Mund fusselig reden, Reden, Drohen, Anschreien und Debattieren wird eingestellt.
- **Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist!**  
Erwachsene nehmen sich Zeit, Reaktionen zu planen. Im Zweifelsfall schweigen sie. Schweigen ist keine Kapitulation.
- **Präsenz ist die Basis der Neuen Autorität.**

### **FORMEN DER PRÄSENZ UND DEREN BEDEUTUNG**

<b>Moralische Präsenz:</b>	Unsere wertschätzende, standhafte Haltung ist unsere Grundlage im Umgang mit den Schüler*innen.
<b>Physische Präsenz:</b>	Wir sind stets körperlich und geistig anwesend. Auch in Konfliktsituationen lassen wir die Schüler*innen nicht allein.
<b>Pragmatische Präsenz:</b>	Wir kennen Handlungsalternativen, z.B. Aufschub, Beharrlichkeit, Selbstwirksamkeit.
<b>Systemische Präsenz:</b>	Wir sind Teil eines Netzwerkes. Wir können Unterstützung anfordern und zulassen. Wir stellen Öffentlichkeit her.
<b>Intentionale Präsenz:</b>	Wir haben stets die Absicht, eine Verbindung zum Schüler/zur Schülerin herzustellen. Wir nehmen diese Beziehung auch immer wieder aufs Neue auf.
<b>Internale Präsenz:</b>	Wir halten uns an gesetzte Maßstäbe und können uns im Umgang mit den Schüler*innen gut kontrollieren

**Wir handeln durch gewaltfreien Widerstand.**

## 2.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Seit 2020 ist unsere Schule von der Bundeskoordination der Initiative „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ als Projektschule anerkannt. Dr. Peter von Möller unterstützt dieses Projekt als offizieller Pate.

Der Selbstverpflichtung als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ entsprechend, werden regelmäßig Projekte zum Thema Rassismus und Courage in unserer Schule umgesetzt. Die Arbeit in den Klassen sowie eine jährliche klassen- bzw. stufenübergreifende Projektwoche führt die vielfältige Auseinandersetzung zu den Themen Diskriminierung (z.B. Rassismus) und Courage weiter. Dies geschieht, indem wir z.B. Bücher zum Thema lesen, Lieder singen, Filme ansehen und besprechen oder Theater spielen. Die eigenen Gedanken und Erfahrungen zu Ausgrenzung sowie zu Hilfe von Anderen, Freundschaft und Zusammenhalt werden so ausgetauscht und festgehalten.

Groß und Klein setzen dazu als sichtbares Zeichen der Vielfalt und Zustimmung einen bunten Handabdruck an die Schulwand: Wir leben Schule ohne Rassismus!

## 2.3 Schulregeln

Im Schuljahr 2003/2004 wurden Schulregeln als verbindliche Grundlage für das gemeinsame Lernen und Leben in der Schule Am Möllerstift erarbeitet. Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte waren daran beteiligt. Diese Regeln wurden in der Schulkonferenz beschlossen und in einer Schulversammlung allen Schüler\*innen präsentiert. Jeder Klasse wurde ein Exemplar mit Kopiervorlagen ausgehändigt.

Es gibt drei übergeordnete Regeln und dazu entsprechende Gebote und Verbote:

*Wir gehen freundlich miteinander um.*

### Gebote

- Wir begrüßen und verabschieden uns
- Wir sprechen freundlich miteinander
- Wir helfen uns gegenseitig

### Verbote

- Nicht schlagen
- Nicht treten
- Nicht schubsen

*Wir gehen sorgfältig mit allen Sachen um.*

### Gebote

- Wir halten Gebäude und Schulhof sauber
- Wir achten das Eigentum der Anderen
- Wir räumen auf

### Verbote

- Nichts beschmieren
- Nichts kaputtmachen
- Nichts wegnehmen

*Was machen wir bei einem Streit?*

### Gebote

- Wir streiten nur mit Worten
- Wir gehen auseinander
- Wir holen Hilfe beim Lehrer

## Verbote

- Nicht beleidigen
- Nicht bedrohen
- Nicht schlagen

Grundsätzlich haben vorbeugende und konfliktvermeidende Maßnahmen Vorrang vor sanktionierenden Maßnahmen.

Die Grenze des Tolerierbaren ist da erreicht, wo Anderen in materieller, physischer oder psychischer Hinsicht Schaden zugefügt wird. Die schuleinheitliche Wahrung dieser Grenze ist verbindlich.

## **2.4 Zusammenarbeit (Kooperation und Interprofessionalität)**

Das Schulleben und der Unterrichtsalltag werden wesentlich durch die enge Zusammenarbeit und das kollegiale Miteinander von verschiedenen Professionen geprägt.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen werden durch folgende Berufsgruppen vertreten: Sonderpädagog\*innen, Fachlehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, pädagogische Unterrichtshilfen, Lehramtsanwärter\*innen, Fachlehrer\*innen in Ausbildung, Schulbegleiter\*innen, Bundesfreiwilligendienstler\*innen und Praktikant\*innen.

Zu den weiteren Mitarbeiter\*innen zählen Schulsekretariat und Verwaltungsfachkräfte, Hausmeister, Küchen- und Reinigungskräfte.

Ergänzend ermöglicht die Schule Kooperationen mit therapeutischen Arbeitsfeldern, wie Physiotherapie, Sprachtherapie oder Autismus - Therapiezentren. Innerhalb des Schulgebäudes besteht die Zusammenarbeit mit einer Praxis für Physiotherapie und einer Praxis für Sprachtherapie. Schüler\*innen können auf Verordnung während der Schulzeit physio- und sprachtherapeutisch behandelt werden.

Die einzelnen Klassenteams werden von mindestens zwei Lehrkräften geleitet. Der Unterricht findet im Team-Teaching statt und deckt verschiedene Formen der Kooperation zwischen den Lehrkräften ab (z.B. Paralleles/Alternatives Lehren, Co-Teaching oder Lehrer – Assistent). Schüler\*innen, die einen erhöhten individuellen Unterstützungsbedarf aufweisen, werden darüber hinaus von persönlichen Schulbegleiter\*innen im Unterricht unterstützt und begleitet.

Jedes Klassenteam arbeitet innerhalb seiner Stufe auch klassenübergreifend.

## **2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten**

An der Schule Am Möllerstift besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den Erziehungsberechtigten. Diese werden detailliert über Unterrichtsvorhaben und Förderpläne informiert. Über Ereignisse im Schulleben informiert die Homepage und lädt zur aktiven Teilnahme am Schulleben ein. Das Ziel einer engen Zusammenarbeit beinhaltet die Beteiligung von Lehrkräften, Schüler\*innen und Elternschaft an Initiativen, Planungsgruppen und Arbeitsprojekten.

Uns als Schule ist es ein großes Anliegen, dass wir uns gegenseitig akzeptieren, respektieren und im gemeinsamen Austausch stehen. Durch die Klassen- und Schulpflegschaft haben Eltern und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, an Entscheidungen des Schullebens aktiv mitzuwirken und sich an schulischen Aktionen (z.B. Schulfeste und Projektwochen) persönlich zu beteiligen. Wir bieten zweimal im Schuljahr einen Elternsprechtag an. An diesem Termin führen wir ein ausgiebiges Gespräch über die Förderung, Leistung und den individuellen Förderplan des Kindes. Zusätzlich bieten wir kurz vor den Sommerferien den Zeugnisausgabe -Sprechtag an. Hier haben Eltern und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit mit den jeweiligen Klassenlehrer\*innen über das Zeugnis ihres Kindes zu sprechen. Auch außerhalb dieser Sprechstage können sie mit den Lehrer\*innen individuelle Gesprächstermine vereinbaren. Hospitationen im Unterricht sind nach Absprache möglich.

## 2.6 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit versteht sich in ihrer Zielsetzung als eigenständiges Handlungsfeld an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule als Jugendsozialarbeit bzw. schulbezogene Jugendarbeit. (siehe erarbeitete Konzeption der Schulsozialarbeit der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH April 2018)

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind und die bzw. der Jugendliche.

Sie berät und unterstützt Schüler\*innen, Eltern, Sorgeberechtigte und Lehrer\*innen kurz-, mittel- oder langfristig in allen Fragen rund um die Lebenssituation der Schüler\*innen. Dabei kooperiert sie mit den Familien sowie den Klassenlehrer\*innen und der Schulleitung. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht. Des Weiteren organisiert sie stufen- und klassenbezogen projektbezogene Gruppenarbeit für Schüler\*innen.

Beratungsanlässe, Unterstützung und Angebote im Einzelnen:

- Schüler\*innensprechstunde
- Individuelle Unterstützung von Schüler\*innen in besonderen Situationen oder Krisen
- Sozialrechtliche Beratung von Eltern und Antragstellungen (Pflegekasse, Schwerbehindertenausweise, Sozialamt usw.)
- Bewältigung kritischer und belastender Lebenssituationen  
Bedarf erzieherischer Hilfen
- Schulvermeidung
- Schulwechsel
- Vermittlung an spezialisierte Beratungsstellen und familienunterstützende Dienste
- Ansprechpartner\*innen beim Kinderschutz
- Ansprechpartner\*innen bei Jugendstrafsachen
- Austausch, Reflexionsgespräche
- Kollegiale Fallberatung

Kontakt zu und Kooperation mit:

- Schulintern mit Eltern, Klassenlehrer\*innen und Schulleitung
- Inner- und außerschulischen Fachdiensten
- Jugendamt, Gesundheitsamt, sonstigen Behörden
- spezialisierten Beratungsstellen,
- ambulanten familienunterstützenden Diensten
- stationären Einrichtungen
- Jugendzentrum Stricker
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit der Bielefelder Haupt- und Förderschulen

Gruppenangebote und präventive Projekte zur Ich-Stärkung und Förderung der Selbstständigkeit und Teilhabe mit Kooperationspartner\*innen:

- Theaterwerkstatt Osnabrück „Natürlich bin ich stark“, Oberstufe
- Pro Familia Mädchenprojekte Pro Familia
- Pro Familia „Jungengruppe für Jungen mit sexualgrenzverletzendem Verhalten“, Oberstufe
- KJO Heinz Kirchner Klassenteamprojekte „Ich bin stark, ich traue mich was“ Mittelstufe
- Jugendzentrum HOT JZ Stricker, Die Falken Bielefeld: „Kulturcafe Mops“ nachschulischer inklusiver Jugendtreff in der offenen Jugendarbeit der Stadt Bielefeld donnerstags ab 15.30 Uhr mit Angeboten wie Streetdance Projekt, Film-Radioprojekte, Rapsongs, „Gönndirtage“, T-Shirtdruck Workshops, DJ Kurse, Fitnessprojekt, Tischtennis- und Playstation Fifa-Turnier, etc., Freiräume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung.

## 2.7 Medien und Digitalisierung

Digitale Medien spielen für Schüler\*innen heutzutage eine sehr große Rolle. Durch die starke Verbreitung von internetfähigen Geräten in allen Bereichen unseres Alltags und durch die regelmäßige Nutzung von internetfähigen Handys und Tablets haben immer mehr Schüler\*innen regelmäßig Zugriff auf das Internet und auf digitale Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, dass die Schüler\*innen an dieser sich vollziehenden technologischen Entwicklung teilhaben, diese neue Kulturtechnik kennen lernen, sinnvoll anwenden und gleichzeitig einen verantwortungs- und sicherheitsbewussten Umgang praktizieren. Entsprechend den individuellen Möglichkeiten unserer Schüler\*innen können unsere digitalen Endgeräte auf besondere Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasst werden. Um einen sinnvollen Einsatz von digitalen Medien kennen zu lernen, werden neue Medien auch aktiv in der Unterrichtsgestaltung eingesetzt und Schüler\*innen so schrittweise an ihren Umgang herangeführt.

### **Ausstattung**

- zwei PC Räume
- jede Klasse besitzt ein Klassen-iPad
- ein Klassensatz iPads, der für den Unterricht ausgeliehen werden kann
- flächendeckendes Wlan im Schulgebäude
- Software für die iPads und die PCs
- pro Stufe einen Beamer, der mit Apple TV angesteuert werden kann

### **Einsatzmöglichkeiten im Unterricht**

Für die PCs und iPads gibt es eine große Auswahl an Lernprogrammen. Diese Lernprogramme sind in Ordnern (Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Kunst, Musik, Zuordnungsaufgaben etc.) sortiert. Die Vorteile dieser Lernprogramme liegen darin, dass sie oft gute Individualisierungs- und Differenzierungsmöglichkeiten bieten. Darüber hinaus hat die Arbeit mit digitalen Endgeräten, insbesondere mit PCs und iPads, für viele Schüler\*innen einen hohen Aufforderungscharakter. Dies führt dazu, dass die Schüler\*innen oft sehr motiviert und ausdauernd am PC bzw. iPad arbeiten. Überwiegend im Bereich der sogenannten Kulturtechniken existieren zahlreiche Programme, die den Schüler\*innen vielfältige Übungsmöglichkeiten bieten. Auf diese Weise können die Fertigkeiten - insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathe - entsprechend den individuellen Möglichkeiten erweitert werden. Durch ein hohes Maß an Interaktionsmöglichkeiten können Lernprogramme eine aktive Aneignung der Lerninhalte unterstützen und so die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Schüler\*innen fördern. Schüler\*innen mit motorischen Handicaps (Stifthaltung bzw. Schriftführung) können mit Hilfe der PCs und iPads Arbeitsergebnisse leisten, die ohne diese Hilfsmittel nicht möglich wären (Schreiben von Zahlen, Buchstaben, Gestalten von Bildern etc.).

Darüber hinaus bietet das iPad den Schüler\*innen die Möglichkeit, Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse zu dokumentieren. Lerninhalte können von den Schüler\*innen mit Hilfe des Internets selbständig recherchiert werden. Schulspezifische Internetseiten werden in den Unterricht miteinbezogen. Mit Hilfe der Beamer können Arbeitsergebnisse präsentiert werden und Inhalte medial aufbereitet und dargestellt werden (Filme, interaktive Lernaufgaben, visuelle Unterstützung bei Unterrichtsgesprächen).

Die „Sozialen Netzwerke“ (z.B. WhatsApp, Facebook, Instagram, TikTok) dienen der Kommunikation im Internet und werden mittlerweile auch intensiv von unseren Schüler\*innen genutzt. Hier ist es – wie in den Zielen bereits formuliert – von besonderer Bedeutung, dass unsere Schüler\*innen auf einen verantwortungsvollen Umgang vorbereitet werden. Das Erstellen eigener Posts kann die Kreativität fördern und regt die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität an. Jedoch gibt es bei der Nutzung der „Sozialen Netzwerke“ auch Gefahren, die im Unterricht thematisiert werden. Wichtige Lerninhalte stellen beispielsweise die Erarbeitung von Verhaltensregeln oder auch der Umgang mit beleidigenden Nachrichten bzw. Bildern dar, um einen bewussten und verantwortungsvollen Einsatz zu schulen.

## 3. Stufenkonzepte

Die Lerninhalte der einzelnen Stufen orientieren sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler\*innen und bauen aufeinander auf. Sie reichen vom spielerischen Erlernen grundlegender Fertigkeiten und Verhaltensweisen über das Lesen, Schreiben und Rechnen bis hin zur Vorbereitung auf eine selbständige Lebensbewältigung. Wesentliches Ziel ist die Entwicklung von Kompetenzen zum selbstgesteuerten Lernen. Klassen- und stufenübergreifend werden Lerngruppen nach Neigung und Leistungsvermögen organisiert.

### 3.1 Anfangsstufe

Die Schüler\*innen beginnen ihre Schulzeit in der Anfangsstufe und werden, angepasst an ihre unterschiedlichen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten, in ihrer gesamtpersönlichen Entwicklung gefördert. Sie lernen anhand eines strukturierten Tagesablaufs, sich in der Klasse und Schule zurechtzufinden. Besonders wichtig ist hier die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und die Einhaltung von Regeln innerhalb der Gruppe.

Elementarer Bestandteil des Unterrichts sind Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote, die der Gesamtentwicklung dienen (siehe auch „Psychomotorik in Kleingruppen“).

In der Anfangsstufe werden grundlegende Verhaltensweisen durch täglich wiederkehrende Verrichtungen wie z. B. Einrichten des Arbeitsplatzes, Umgang mit Arbeitsmaterialien, Tischdecken, An- und Ausziehen sowie Körperpflege eingeübt und dadurch die Selbständigkeit der Schüler\*innen gestärkt. Ebenso wird der Umgang mit digitalen Medien eingeführt und z.B. erstes Lernen am Computer oder dem iPad ermöglicht.

Die Schüler\*innen lernen die Schulregeln kennen, die sie während ihrer ganzen Schulzeit begleiten. Sie orientieren sich in der Schule und im Schulgebäude und erkunden ihre nähere Umwelt durch Unterrichtsgänge und Ausflüge auf Spielplätze oder zum Einkaufen.

Ein weiteres zentrales Entwicklungsanliegen der Anfangsstufen besteht darin, den Erwerb der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben und Rechnen) anzubahnen.

Im Deutschunterricht erfolgt die Einführung der Buchstaben über spielerische Zugänge und die erste Verwendung einer Anlauttabelle. Der Fokus des Anfangsunterrichts liegt auf der Förderung der phonologischen Bewusstheit, über Singspiele, Reime und Silbenzerlegung, sowie die Verknüpfung von Buchstaben und Lauten (z.B. Anlaute und Endlaute erkennen, Wörter in Laute zerlegen).

Im Laufe des ersten Halbjahres wird eine Einteilung in leistungshomogenere Lesekurse angebahnt. Schüler\*innen, die mit Mitteln der Unterstützten Kommunikation arbeiten, können in einer gemeinsamen Lerngruppe gefördert werden.

Ziel für alle Schüler\*innen ist es, durch differenzierte Sprachförderung und die Einführung der Metacom-Symbole die individuellen Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern (siehe „Unterstützte Kommunikation“).

Im mathematischen Bereich lernen die Schüler\*innen ebenfalls über spielerische und lebensweltorientierte Zugänge.

Abgeleitet von der individuellen Überprüfung der grundlegenden Voraussetzungen werden die Schüler\*innen auf ihrem jeweiligem Entwicklungsstand gefördert. Die Unterrichtsinhalte, wie z.B. Sortieren und Ordnen nach Merkmalen, Mengenverständnis, Eins-zu-Eins-Zuordnungen u.a. sind dem Bereich der Pränumerik zuzuordnen. Im numerischen Bereich bewegen sich die Schüler\*innen vorwiegend im Zahlenraum bis 10, bzw. 20. Das Erfassen von Mengen, Zählkompetenzen und die Festigung der Zahlwortreihe werden geübt und erste Übungen zu Operationsverständnis und Rechenstrategien erlernt.

Weitere mathematische Themenfelder, wie der Umgang mit Zeit, Geld, Längen oder Gewichten werden fächerübergreifend in den Unterrichtsalltag integriert. Die Integration

mathematischer Zusammenhänge in den Alltag (Mengen, Zahlen und Ziffern, Geometrie oder Sortieren und Klassifizieren, ...) kann besonders vielfältig im Schulalltag umgesetzt werden: beim Backen (z.B. wiegen), Kochen (z.B. abzählen), Einkaufen (z.B. Umgang mit Geld), im Sportunterricht (z.B. Kettenfangen), beim Aufräumen (z.B. Sortieren nach Größe, Kategorien) oder auf dem Schulhof (Hüpfkästen, Zahlen springen).

### 3.2 Unterstufe

In der Unterstufe sind die Schüler\*innen in der Regel schon deutlich selbständiger/selbstverantwortlicher und können auf die lebenspraktischen Fertigkeiten, die in der Anfangsstufe intensiv geübt wurden, aufbauen.

Sie festigen und erweitern ihre Fähigkeiten im Bereich der handwerklichen Grundtechniken, wie z.B. Stifthaltung/Graphomotorik, Schneiden, Kleben, Lochen, Abheften und den Umgang mit Rechenhilfen. Um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, werden die Schüler\*innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen individuell gefordert und gefördert. Für erfolgreiches Lernen im Team üben sie sich im Umgang mit kooperativen Arbeitsformen (Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit, Gruppenarbeit). Das Erlernen und Einüben angemessener Verhaltensweisen hat in der Unterstufe einen hohen Stellenwert: Dazu gehören Konfliktverhalten, Frustrationstoleranz, Einfühlungsvermögen, Treffen von Absprachen und Einhalten von Regeln.

Bereits in der Unterstufe beraten sich die Schüler\*innen in verschiedenen Formen des Klassenrates.

Bewegungsangebote fördern die Gesamtentwicklung der Schüler\*innen, so z.B. Sport, Schwimmen, Rhythmik und freies Bewegen mit Fahrzeugen auf dem Schulhof.

Der Schulalltag verändert sich dahin gehend, dass Spielzeiten im Vergleich zur Anfangsstufe reduziert werden und sich dadurch die Phasen inhaltlichen Lernens in den einzelnen Unterrichtsfächern verlängern.

Der Unterricht in der Unterstufe findet in der Regel im Klassenverband statt. Zur inneren Differenzierung werden zeitweise Lerngruppen gebildet, in denen Schüler\*innen mit gleichem oder ähnlichem Lernniveau arbeiten.

Eine Ausnahme bildet der Lernbereich Deutsch. Dieser Unterricht findet in klassenübergreifenden und leistungshomogenen Kursen zwei Mal wöchentlich statt. Die Einteilung der Schüler\*innen in die Kurse orientiert sich an den Stufen des Schriftspracherwerbs (in Anlehnung an Günther) und setzt bei den entsprechenden Vorerfahrungen an. Aktuell gibt es 9 Lesekurse mit jeweils 4 bis 6 Schüler\*innen.

Schüler\*innen, die sich nur wenig oder gar nicht lautsprachlich verständigen, arbeiten in ihrem Kurs nach dem Konzept der „Unterstützten Kommunikation“ (siehe Unterstützte Kommunikation).

Ebenfalls klassenübergreifend sind die einmal wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften, die die Schüler\*innen nach Neigung und Interesse auswählen können. In diesem Schuljahr stehen 5 verschiedene Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl.

Diese reichen von basalen Angeboten wie z.B. der Nutzung des Snoezelenraumes und einfachen Sing- und Klatschspielen über eine Werk- und Bastel-AG bis hin zum stufenübergreifenden Schulchor oder der Einübung eines Theaterstückes. In diesen Kontexten haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, klassenübergreifende Freundschaften zu pflegen und Kindern mit ähnlichen Interessenlagen zu begegnen.

Um klassenübergreifende Kontakte zu stärken, finden auch die jährlichen Klassenfahrten in der Regel zusammen mit einer anderen Unterstufenklasse statt oder erfolgen als Stufenfahrt mit allen Unterstufenklassen zusammen. Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte fördert die Begegnung mit der Natur, das Zurechtfinden im öffentlichen Raum, die Erweiterung sozialer Kompetenzen und eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

### 3.3 Mittelstufe

Die Schüler\*innen der Mittelstufe befinden sich mit beginnender Pubertät in einer Entwicklungsphase, in der sie sich zunehmend als eigene Persönlichkeit wahrnehmen und von anderen Personen abgrenzen wollen.

Im Entwicklungsbereich „Persönlichkeit und soziale Beziehungen“ setzen sie sich mit ihrer eigenen Identität auseinander. Das Bewusstmachen der eigenen Stärken und das Akzeptieren von eigenen Grenzen spielen eine wichtige Rolle im Unterricht ebenso wie die Fähigkeit, die eigene Rolle im sozialen Miteinander zu finden. Dies wird zusätzlich durch das Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir!“, in dem die Schüler über sexuelle Gewalt aufgeklärt werden, vermittelt. Auch das Projekt „Ich bin stark“ wird in Zusammenarbeit mit einer externen Institution durchgeführt und dient der Ich-Stärkung auf der einen Seite, und dem Zusammenhalt der Schüler\*innen im Klassenteam auf der anderen Seite. Ein weiterer Themenschwerpunkt ist der Umgang mit eigenen Gefühlen und das Entwickeln der Fähigkeit, sich in die Gefühle anderer hineinzusetzen.

Im Unterricht werden die Schüler\*innen darin unterstützt, auch auf Frustrationen mit angemessenem Verhalten zu reagieren.

Die Entwicklung vom Kind zum Jugendlichen, die die Schüler\*innen in der Mittelstufe erleben, ist bei allen mit dem Bedürfnis verbunden, unabhängiger zu werden und den eigenen Aktionsradius zu erweitern. Daher spielt das Thema „sicheres Verhalten im Straßenverkehr“ in der Mittelstufe eine wichtige Rolle. In Zusammenarbeit mit der Polizei erweitern die Schüler\*innen ihre Kompetenz als Fahrradfahrer und Fußgänger und es besteht die Möglichkeit den „Fahrradführerschein“ zu erwerben.

Die Förderung des „Lern- und Arbeitsverhaltens“ geschieht, indem in allen Lernbereichen zunehmend auf selbstgesteuertes Handeln der Schüler\*innen im Lernprozess Wert gelegt wird. Dazu gehört es, den eigenen Lernprozess zu reflektieren („Was kann ich allein bewältigen und wozu brauche ich Hilfe?“, „Welche Regeln habe ich beachtet?“, „Was ist mir gut gelungen?“, „Was ist mir nicht gut gelungen?“, ...). Die Schüler\*innen festigen in der Mittelstufe wichtige methodische Grundtechniken, wie z.B. Lochen, Schneiden, Markieren, oder der Umgang mit Lineal. Sie trainieren kommunikative Fertigkeiten, wie z.B. Blickkontakt halten, aktives Zuhören, Einhalten von Gesprächsregeln, u.v.m., als Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen im Team.

Je nach Klassensituation werden in den verschiedenen Parallelklassen Formen der Freiarbeit, der Wochenplanarbeit, der Lerntheke und des Stationenlernens in unterschiedlicher Gewichtung durchgeführt.

Der sachgerechte Umgang mit Lern- und Arbeitsmaterialien, die Entwicklung einer adäquaten Arbeitshaltung sowie die Nutzung von Lernstrategien gewinnen in der Mittelstufe an Bedeutung.

Einmal wöchentlich finden klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften statt, die die Schüler\*innen nach Neigung und Interesse wählen können. In diesem Schuljahr können sie sich zwischen folgenden Angeboten, in der Regel für die Dauer eines Schuljahres, entscheiden: Chor, Sport, PC, Basale Angebote, Lego/Spielen, Tanzen.

Der Deutschunterricht findet in diesem Schuljahr in neun klassenübergreifenden, und nach Möglichkeit homogenen, Lesekursen statt. (Einteilung siehe Bereich Deutsch).

### 3.4 Oberstufe

Ziel der Arbeit in der Oberstufe ist es vorrangig, die Persönlichkeit der einzelnen Schüler\*innen weiterhin zu stärken. Sie sollen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen finden (Ausbau der Ich-Identität) und ihre Grenzen und Stärken erkennen. Die Schüler\*innen setzen sich mit verschiedenen Rollen auf dem Weg ins Erwachsenenleben auseinander und lernen den angemessenen Umgang mit ihren eigenen Gefühlen.

Darüber hinaus ist diese Phase zum Erwachsen werden gekennzeichnet durch den Auf- und Ausbau von sozialen Beziehungen; d. h., die Schüler\*innen sollen in Bezug auf Freundschaft, Partnerschaft, Zuneigung und Liebe Kompetenzen erwerben, um sich in diesem komplexen

Miteinander zurecht zu finden. Über die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit sollen die Schüler\*innen eine angemessene und stimmige personale Identität entwickeln, in welcher sie sich als wertvoll und eigenständig empfinden.

Hier kommt folgenden Bereichen eine schwerpunktmäßige Bedeutung zu:

Ausbau der Ich-Identität (Gefallen am eigenen Aussehen, eigene Grenzen und Stärken erleben und Selbstakzeptanz stärken.)

Kennen lernen und nutzen von Freizeitangeboten, z.B.:

- Disco in der „Neuen Schmiede“ und Kooperation mit dem Jugendzentrum „Stricker“ (inklusives Modellprojekt Stricker – MOPS)
- Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen (Rollenverteilung, Rollenverständnis, Rollenvorbilder),
- Mädchen- und Jungenprojekte mit Pro Familia
- Umgang mit Gefühlen (Gefühle erkennen, Gefühle verbalisieren, Einfühlungsvermögen, ...)
- -Beziehungskompetenzen (Aufbau und Pflege von Freundschaften, Zuneigung und Liebe, partnerschaftliche Beziehung, ...)
- Auseinandersetzung mit bedeutsamen Normen und Werten innerhalb verschiedener Peer Groups
- Schule ohne Rassismus: Umgang mit Anderen aus unterschiedlichen Kulturen. mögliche Gefahren innerhalb verschiedener Peer Groups (Drogen, Kriminalität, Gewalt, ...)

Aus diesem Grund werden regelmäßig Projektstage unter dem Motto „Natürlich bin ich stark!“ angeboten sowie Themenkomplexe zum Thema „Schule ohne Rassismus „erarbeitet.

Durch das Zusammenwirken verschiedener Kompetenzbereiche wird eine schrittweise Zunahme an Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit der Schüler\*innen gefördert. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, werden bei gemeinsamen Unterrichtsgängen vertrauter im Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und zielführend in Richtung „Selbstfahrer“ geschult – also die Bewältigung des Schulwegs mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

In der Oberstufe werden die Grundlagen für den berufsbildenden Bereich gelegt. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei derzeit der Hauswirtschaftsunterricht und in naher Zukunft auch der Werkunterricht. Neben den fachspezifischen Zielsetzungen sollen bei den Schüler\*innen Ausdauer, Durchhaltevermögen, Sauberkeit am Arbeitsplatz und weitere Kompetenzen angebahnt werden, welche grundlegende Voraussetzungen für den zukünftigen Unterricht in der Berufsbildungsstufe der „Schule am Niedermühlenhof“ darstellen (Anbahnung von Schlüsselqualifikationen). Durch die Kooperation mit der Schule am Niedermühlenhof lernen die Oberstufenschüler\*innen bei begleiteten Besuchstagen und mehrtägigen Hospitationen die Schule schon kennen.

Durch fächerübergreifende musikalische Impulse, wie Musik als AG (Schulband und Schulchor), in der Tages- oder Wochenplanarbeit, im Projektunterricht oder im Umgang mit Lernkarteien, werden notwendige Kompetenzen gefördert. Durch dieses Einflechten der Lernkompetenzen in den Fachunterricht erlangen die Schüler\*innen in den drei Jahren ihrer Oberstufenzeit Voraussetzungen für den Übergang in die Berufsbildungsstufe und in ihr späteres Berufsleben.

## 4. Unterricht und Lernbereiche

Die unterrichtliche Gestaltung orientiert sich an den individuellen Stärken und Fähigkeiten der Schüler\*innen (Ressourcenorientierung). Aufbauend auf den jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schüler\*innen werden Themen und Inhalte gewählt, welche für sie von Bedeutung sind (Lebensweltbezug).

Der handlungsorientierte Unterricht, wie er an unserer Schule stattfindet, ist ein schülerorientierter Unterricht, der stets darauf bedacht ist, die Schüler\*innen ganzheitlich anzusprechen und ein ausgewogenes Verhältnis von Kopf- und Handarbeit zu schaffen.

Der offen und situativ angelegte Unterricht ermöglicht es unseren Schüler\*innen, ihre Schul- und Klassensituation als eine Welt zu erleben, in welcher sie vielfältige Erfahrungen machen können. Darüber hinaus wird der geschützte Raum der Schule in unterschiedlichen Projekten und Vorhaben auch immer wieder verlassen, sodass auch außerhalb der schulischen Lernumwelt wertvolle Erfahrungen gemacht werden können.

Das soziale Lernen stellt einen entscheidenden Faktor in der Gestaltung des Unterrichts dar. Dieser ermöglicht es unseren Schüler\*innen, immer wieder gemeinsam voneinander und miteinander zu lernen. Der Unterricht bereitet die Schüler\*innen von Beginn an auf interaktive, kooperative und soziale Arbeitsformen vor und baut die sozialen Kompetenzen unserer Schüler\*innen im Laufe der Schulzeit systematisch aus.

Weiteres zentrales Ziel des unterrichtlichen Geschehens ist es, bei den Schüler\*innen gezielt Lernkompetenzen aufzubauen und diese zur Anwendung kommen zu lassen.

Bei den Lernkompetenzen, die es aufzubauen gilt, handelt es sich um Kompetenzen aus den folgenden Bereichen:

- methodische Fähigkeiten (Lern- und Arbeitstechniken)
- kommunikative Fähigkeiten
- Sozialkompetenz und Teamfähigkeiten

Der Erwerb dieser Kompetenzen führt dazu, dass die Schüler\*innen im Laufe ihrer Schulzeit zunehmend selbstgesteuert und eigenverantwortlich lernen und arbeiten können.

Bei der Gestaltung von Unterrichtsmaterial, sowie der Umsetzung von Unterrichtseinheiten wird an der Schule am Möllerstift einheitlich mit der Schulschrift Norddruck, den Bildern und Symbolen von Metacom und den Gebärden von Kestner gearbeitet.

### 4.1 Förderplanung

Neben dem Stoffverteilungsplan, der die unterrichtliche Planung umfasst, werden für alle Schüler\*innen pro Schulhalbjahr zwei individuelle Förderpläne erstellt.

Inhaltlich beziehen sich die Förderpläne auf jeweils einen Schwerpunkt aus den Entwicklungsbereichen: Wahrnehmung, Motorik, Kommunikation, Kognition und Handlungsfähigkeit, Emotionalität und Soziale Beziehungen, Selbstständigkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, sowie Kreativität und Spiel.

Innerhalb eines Schuljahres werden differenzierte Förderpläne in vier spezifischen Entwicklungsbereichen erarbeitet und die individuelle Förderung der Schüler\*innen daran angepasst. Ziel ist es, über die gesamte Schulzeit Förderziele aus allen Entwicklungsbereichen chronologisch abzuleiten.

Die Evaluation der Förderziele findet in regelmäßigen Abständen statt. Die individuellen Förderziele werden nach Möglichkeit mit den Schüler\*innen besprochen und für sie transparent gemacht. Beispielsweise durch Förderzielkarten/ Piktogramme auf dem Tisch des Schülers, der Schülerin, Tokensysteme oder durch regelmäßige Reflektionen. Am Elternsprechtag findet eine Besprechung der Förderpläne mit den Eltern statt, um gemeinsam neue Entwicklungsschwerpunkte festzulegen, Förderziele anzupassen oder die Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung zu erweitern.

## 4.2 Lebenspraktische Förderung

Im Lernbereich lebenspraktische Förderung erwerben die Schüler\*innen Fähigkeiten, sich den individuellen Möglichkeiten entsprechend im Alltag selbständig zu versorgen.

Ihre bereits vorhandene Selbständigkeit erweitern sie im Hinblick auf eine selbständige Lebensführung. Neben dem Erwerb von Handlungskompetenz gilt es auch, Hilfe anderer Menschen zu erhalten und annehmen zu können.

Zur Verwirklichung des Zieles der individuellen Lebensführung stehen angemessene räumliche und sachliche Voraussetzungen zur Verfügung: Lehrküchen, Fahrräder, Pflegeeinrichtungen, gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten in der näheren schulischen Umgebung.

Die für die Schüler\*innen wichtigen Inhalte des Lernbereichs lebenspraktische Förderung sind:

### *Körperpflege und Hygiene z.B.:*

- Gestaltung der Pflegesituation
- Hautpflege (Duschen, Reinigung von Gesicht und Händen, Kosmetik)
- Mund- und Zahnpflege
- Toilettengänge (gleichbleibende Handlungsabläufe einüben, Bedürfnisse erkennen und anzeigen)

### *Ernährung z.B.:*

- Angemessene Gestaltung der Essenssituation
- Gesunde Ernährung
- Essen und Trinken als soziales Geschehen in der Klasse oder Mensa, Restaurant

### *Kleidung z.B.:*

- An- und Auskleiden
- Auswahl der Kleidung
- Kleiderpflege

### *Umgang mit Geräten z.B.:*

- Grundfertigkeiten
- Gefahren und Sicherheitsvorkehrungen

### *Einkauf/Verkauf z.B.:*

- Teilnahme am Einkauf/Verkauf
- Verkaufen selbstgebackenen Kuchens und belegter Brötchen
- Selbstständiges Einkaufen am Schulkiosk und den umliegenden Geschäften

### *Eigene Sicherheit z.B.:*

- Gefahrensituationen erkennen, einschätzen und vermeiden

## 4.3 Deutsch

Der Deutschunterricht an unserer Schule ist eng mit dem Lernbereich Kommunikation verknüpft und bietet unseren Schüler\*innen individuelle Aneignungsmöglichkeiten, um die Entwicklung von „Lesen und Schreiben“ zu fördern.

Dazu orientieren wir uns am *erweiterten Lese- und Schreibungsbegriff* nach Günthner (2018). Diese Definition schließt unter *Lesen* auch das Verstehen von Körpersprache, Handlungen, Bildern, Symbolen und Signalen ein. *Schreiben* im erweiterten Sinn bedeutet, sich neben der Schriftsprache mit unterschiedlichen Mitteln (z.B. Bilder, Zeichnungen, Stempel, Computer,

Pfeilsätzen etc.) in kommunikativer Absicht auszudrücken. Darauf aufbauend werden die Stufen des Schriftspracherwerbs systematisch erarbeitet.

Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen unserer Schüler\*innen ist der Deutschunterricht ein offener, individueller und situativ angelegter Unterricht und an den Spracherfahrungsansatz angelehnt.

Um den Schüler\*innen einen individuellen Zugang zur Schriftsprache zu ermöglichen, bieten wir ihnen ein fächerübergreifendes, handlungs- und produktionsorientiertes Unterrichtsangebot.

Als einheitliche Grundlage für die Überprüfung des Lernstands kann auf folgende Diagnostikinstrumente zurückgegriffen werden: Rundgang durch Hörhäuser (Phonologische Bewusstheit), Dani hat Geburtstag (Leseentwicklung) und die Hamburger Schreibprobe, HSP 1-10 (Schreibentwicklung).

Ab der Unterstufe findet der Unterricht Lernbereich Deutsch zweimal wöchentlich in klassenübergreifenden und leistungshomogeneren Kursen statt.

Die Anfangsstufen arbeiten in einer längeren Orientierungsphase zunächst zusammen und gestalten im Laufe des ersten Halbjahres eine Unterrichtseinheit pro Woche in Anlehnung an das Lesekurssystem. Die weiteren Unterrichtsstunden im Fach Deutsch finden in Kleingruppen im Klassenverband statt.

Zusätzlich wird an klasseninternen und teilweise fächerübergreifenden Deutschprojekten gearbeitet, die zu den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“ (z.B. Erzählkreis, Klassenrat, Präsentationen) und „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ (z.B. Vorlesesituationen, Literarisches Lernen, Nachrichtenzeit, Märchenspiel, Theaterprojekte) gehören.

Eine schulinterne Anluttabelle mit den Bildern der Metacom-Symbole ermöglicht den Schüler\*innen auch beim Stufenwechsel auf einheitliches Lernmaterial mit bekannten Symbolen zurückgreifen zu können.

Die Einteilung in die Lesekurse orientiert sich an den Stufen des Schriftspracherwerbs nach Scheerer-Neumann 1990 und Günther 1986. Ermöglicht wird so eine gezielte Förderung der individuellen Lese- und Schreibkompetenz.

<b>Übersicht der Niveaustufen der Lesekurse:</b> (in Anlehnung an Scheerer-Neumann 1990 und Günther 1986)	
<b>Unterstützte Kommunikation</b>	<b>UK1: Situationen lesen</b> Gebärden, Gegenstands- und Bilderlesen, Modelling und Kommunikation mit Talker, BigMac, PowerLink, etc.
<b>Präliterale symbolische Leistungen</b>	<b>UK2: Bilder und Piktogramme lesen</b> Bilderbücher, Unterschied von Bild und Schrift, Funktion von Schrift, Kritzeln und Zeichnen, Schwungübungen
<b>Logographische Leistungen</b>	<b>L1: Reines Ganzwortlesen</b> Erkennen von Ganzwörter/Namen über die visuelle Strategie (Orientierung an Wortbildern), beginnende Buchstabenkenntnis

<p><b>Logographemische Leistungen</b></p>	<p><b>L2: Ganzwortlesen mit Lautanalyse</b></p> <p>Erweiterung der Buchstabenkenntnis (Buchstaben erlernen/ erkennen/ benutzen), Orientierung überwiegend am 1. Buchstaben oder über den Kontext</p>
<p><b>Erste Buchstaben Laut - Verbindung/ beginnende alphabetische Strategie</b></p>	<p><b>LA: Anfänger im Leseprozess</b></p> <p>Festigung der Buchstabenkenntnis, Übungen zum Zusammenschleifen und Silben segmentieren, Orientierung an den Anlauten</p>
<p><b>Alphabetische Strategie</b></p>	<p><b>A1: Erstes Lesen und Schreiben</b></p> <p>Gute Buchstabenkenntnis, Zusammenhang zwischen Buchstaben und Lauten erkannt, Silben lesen, lautieren, Schreiben nach Gehör, Lesen von kurzen, lautgetreuen Wörtern, aber noch keine Sinnentnahme</p>
<p><b>Vollständiges Synthetisieren/ Alphabetische Strategie</b></p>	<p><b>A2: Lesen mehrsilbiger Wörter</b></p> <p>gutes Silbenlesen, relativ gutes Schreiben nach Gehör, Lesen vieler Wörter, auch ohne Kontextwissen</p>
<p><b>Fortgeschrittenes Erlesen /beginnende orthographische Strategie</b></p>	<p><b>O1: Lesen kurzer Sätze, lautgetreues Schreiben</b></p> <p>Loslösung von der Lautsprache, kurze Sätze lesen, Schreiben nach Gehör, zunehmend orthographische Schreibweise, Merkwörter</p>
<p><b>Flüssiges Lesen/ orthographische Strategie</b></p>	<p><b>O2: Flüssiges Lesen und Schreiben</b></p> <p>Einführung grammatischer Regeln, Sinnentnahme im Vordergrund, Merken der orthographischen Schreibweise, guter Sichtwortschatz</p>

**Inhaltliche Themenfelder des Deutschunterrichts im Einzelnen sind:**

• **Grundlagen des Schriftspracherwerbs**

Erwerb grundlegender Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik und Sprache als Vorbereitung zum Schriftspracherwerb, Übungen zur phonologischen Bewusstheit, Laut- und Buchstabenkenntnisse, ...

• **Funktionen von Schrift**

unterschiedliche Funktionen von Schrift entdecken, Symbol- und Schrifterfahrung in der Umwelt, vielfältige Schriftbilder kennenlernen, Beschriftung eigener Dinge, Malbilder mit Schrift ergänzen, Postkasten oder Schreibecke einrichten, ...

• **Sprechen und Zuhören**

Einhaltung von Gesprächsregeln, Übung von Erzählsituationen, Sprecherwechseln, Nacherzählungen, Präsentationen, Höraufträge zum aktiven Zuhören, Hörspiele gestalten, ...

• **Umgang mit lernrelevanten Wortfeldern**

Namen, Wochentage, Monatsnamen, Jahreszeiten, Stundenplanbegriffe, Begriffe der Ämterpläne, Ausschilderungen, Beschriftung technischer Geräte und Automaten, ...

• **Begriffsbildung**

sprachliche Aufarbeitung relevanter Begriffe aus sachorientierten Lernbereichen, Werkzeuge und Handlungsabläufe verschiedener Werkbereiche, ...

• **Sprachuntersuchung**

Laute und Buchstaben, Reime, Wortarten, Satzbau, ...

• **Ausbau rechtschriftlicher Kompetenzen**

Groß- und Kleinschreibung, lange und kurze Vokale, s-Laute, Anlaute und Auslaute, gleiche und ähnliche Laute, schwierige Laute, Wortbausteine, Worttrennung, Zeichensetzung, Fremdwörter, ...

• **Textproduktion**

Sachtexte, Briefe, Texte gestalten und präsentieren, Erzählungen, Bewerbungen, Lebensläufe, Beiträge zu Schülerzeitungen ...

• **Lesen und Umgang mit Texten**

Zeichen, Buchstaben, Wörter und Sätze erlesen; Karten und Pläne erlesen; Comics, Fachmagazine und Ganzschriften lesen; Gedichte und Geschichten lesen, Zeitung und Nachrichten lesen, ...

• **Projekte/ Kooperationen**

Schulbücherei, Unterrichtsgänge zur Bücherei Brackwede, Zeitungsprojekt der Neuen Westfälischen, Weihnachtsmärchen im Theater Bielefeld, ...

#### **4.4 Kommunikation/ Unterstützte Kommunikation**

Kommunikation ist ein existenzielles Bedürfnis. Viele Menschen können aufgrund ihrer Behinderung aber nicht oder nur unzureichend lautsprachlich kommunizieren. Deshalb liegt ein durchgängiger Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit der Schule Am Möllerstift darin, die Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten unserer Schüler\*innen zu fördern.

Wir wollen den Schüler\*innen ermöglichen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Sie sollen ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können. Die Schüler\*innen sollen lernen, dass sie mit Sprache Einfluss auf die Menschen der Umgebung und das Geschehen um sie herumhaben. Wir wollen den Schüler\*innen dazu verhelfen, sich als Teil der Gemeinschaft

zu verstehen/zu fühlen. Die Schüler\*innen sollen Fragen stellen können und auch Scherze machen dürfen.

All diese Kompetenzen erweitern das Wirkungsfeld unserer Schüler\*innen.

Unser Ziel ist es, unseren Schüler\*innen ein weitestgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen. Kommunikation ist dazu unerlässlich!

Mit Hilfe der Sprachstrukturen werden Denkstrukturen geschaffen und umgekehrt. Kommunikation ist also wesentlich für die kognitive Entwicklung unserer Schüler\*innen. Nicht zuletzt zeigt sich soziale Intelligenz auch in Sprachkompetenz.

Wir fördern die betroffenen Schüler\*innen im Umgang mit individuellen Alternativen zur Lautsprache:

- unterstützende Gebärden werden alltäglich im Unterricht eingesetzt und „unterstreichen“ damit die Essenz der getroffenen Aussagen (dazu werden an der gesamten Schule einheitliche (Kestner)Gebärden verwendet)
- Verwendung von Bildkarten und -mappen. Bildkarten und Symbole werden im Unterricht zur Visualisierung von Inhalten verwendet (hierzu werden ebenfalls einheitliche Symbole – Metacom – verwendet)
- Räume sind zusätzlich mit Symbolen gekennzeichnet
- Anlaute werden mit Gebärden unterstützt
- einfache oder komplexe elektronische Kommunikationshilfen werden als akustische Alternative zur Lautsprache genutzt
- spätestens ab der Unterstufe werden klassenübergreifende, homogenere Lerngruppen „Lesekurse“ angeboten
- Gebärdenunterstützte Lieder in den Klassen und dem Schulchor

Im Laufe ihrer Schulzeit werden die kommunikativen Kompetenzen der Schüler\*innen individuell und differenziert schrittweise erweitert. Dies wird in den jeweiligen Förderplänen verankert und evaluiert. Dabei kooperieren die Lehrkräfte eng mit den Bezugspersonen und Therapeut\*innen der Schüler\*innen, um den Lernort Schule optimal anzupassen.

Bei Bedarf werden Termine mit Hilfsmittelfirmen arrangiert und begleitet. Hier können Schüler\*innen neue Kommunikationsgeräte ausprobieren und Eltern, Lehrer\*innen und auch Therapeut\*innen über Vor- und Nachteile der jeweiligen Geräte aufgeklärt werden, um die Schüler\*innen mit dem für sie jeweils passenden Gerät möglichst optimal versorgen zu können.

Des Weiteren versuchen wir, genutzte Symbole und Gebärden, den Aufbau der Kommunikationshilfen (Anordnung des Vokabulars), sowie Stundenpläne und Raumbeschilderungen weitestgehend zu standardisieren. Dies ermöglicht allen Kollegen\*innen, die Medien übergreifend zu nutzen. Die Schüler\*innen können so auf bereits Gelerntes aufbauen und bleiben während der gesamten Schulzeit bei einem einheitlichen System.

#### 4.5 Mathematik

Mathematikunterricht besteht nicht nur aus Zahlen und Rechnen. Grundlegende Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen sind Voraussetzungen für den Erwerb eines mathematischen Verständnisses. Mathematikunterricht bedeutet bei uns praktisch orientiertes Lernen mit allen Sinnen. Die Anwendung mathematischer Fähigkeiten findet außer im Mathematikunterricht in unterschiedlichen Unterrichtssituationen statt (z.B.: Abzählen, Zuordnungen, Listen führen, Datum und Uhr lesen im Morgenkreis, Umgang mit Geld im Hauswirtschaftsunterricht oder beim Einkauf am Schulkiosk, Messen und Wiegen in Hauswirtschaft und Werken, ...).

Mathematik umfasst den pränumerischen Bereich, den Umgang mit Mengen, Maßen, Zahlen und den Bereich der Geometrie. In allen Bereichen werden Grundlagen handlungsorientiert vermittelt, die im Sinne des Spiralcurriculums in jeder Klassenstufe erweitert werden.

### **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

#### **Pränumerischer Bereich**

- Merkmale von Gegenständen feststellen (Farbe, Form, Größe)
- Gegenstände in Gruppen sortieren
- Reihen bilden (z.B. von klein nach groß)
- Gleichheit von Mengen erfassen (Begriff: gleich viel)
- Stück-für-Stück-Zuordnung (z.B. pro Teller eine Gabel)
- Mengeninvarianz erarbeiten (eine Menge bleibt gleich unabhängig von ihrer Anordnung)
- Gegenstandsvertreter verwenden (z.B. für jeden Schüler steht ein Kreuz)
- Unterschied zwischen eins, zwei und viele erkennen

#### **Numerischer Bereich**

##### *Arbeiten im Zahlenraum bis 10*

- Zahl als Repräsentant einer Menge verstehen
- Zahlreihe aufsagen (vorwärts, rückwärts)
- Anzahl von Mengen erfassen (Kardinalzahlaspekt)
- Rangplatz in einer Serie erfassen- erster, zweiter, ... (Ordinalzahlaspekt)
- Vielfachheit eines Vorganges erfassen, z.B. dreimal klatschen (Operatoraspekt)
- Mit Zahlen messen
- Erste Rechenoperationen: hinzufügen, wegnehmen, ...
- Zahlen als Codierung kennen lernen (z. B. Telefonnummern)
- Ziffern schreiben, drucken und lesen
- Umgang mit Rechenhilfen zur Entwicklung des Mengenverständnisses
- Simultanes Erfassen von Mengen
- Zerlegung von Zahlen in Summanden (z.B. verliebte Zahlen)

##### *Erweiterung des Zahlenraumes bis 20*

- Zerlegung von Zahlen in Summanden
- Umgang mit Rechenhilfen (Rechenplättchen, Rechenschiffe, Zahlenstrahl, ...)
- Festigen des Addierens und Subtrahierens
- Anwenden im Alltagsbereich (Bezahlen, Verteilen, Listen führen, ...)
- Einführung von Rechenstrategien

##### *Erweiterung des Zahlenraumes bis 100*

- Zählen bis Hundert (Schwierigkeit: Vertauschen von Zehner und Einer in der deutschen Sprache)
- Umgang mit Rechenhilfen (Hundertertafel, Rechenrahmen, ...)
- Aufbau des Zehnersystems (Einer, Zehner, Hunderter) konkret mit Gegenständen erarbeiten
- Nutzen von Rechenstrategien bei der Addition und Division
- Einführen der Multiplikation und Division
- Kleines Einmaleins

##### *Erweiterung des Zahlenraumes bis 1000 und größer*

- Arbeiten mit dem Tausenderbuch
- Schriftliches Addieren und Subtrahieren

- Großes Einmaleins
- Bruchrechnung

### *Größen und Sachaufgaben*

- Geldbeträge
- Längen
- Gewichte
- Hohlmaße
- Zeit
- Temperatur
- Aus Alltagssituationen mathematische Fragen entwickeln (z.B. Wie viele Kinder essen mit?)
- Aus Sachsituationen Rechenoperationen entwickeln und diese lösen

### **Umgang mit Geld**

- Kennenlernen einzelner Münzen und Scheine (Arbeitsblätter, Spielgeld, Spiele zum Euro, Einkaufsspiele)
- Rechnen mit Geldbeträgen (Zusammenziehen, Vergleichen, unterschiedliche Schreibweisen, Unterschied Euro/Cent, Beträge aufrunden)
- Lebenspraktisches Training im Umgang mit Geld (bei Einkäufen bezahlen, echte Münzen abzählen und zusammenzählen)

### **Geometrie**

- Aufbauend auf grundlegenden Erfahrungen zum Körperschema Raumbegriffe erarbeiten bzw. festigen (vorne – hinten, oben – unten, rechts – links)
- Sich im Raum orientieren
- Räumlichkeiten und Wege beschreiben
- Pläne erarbeiten, lesen, sich mit Hilfe von Plänen zurechtfinden
- Würfelbauten erstellen und darstellen
- Geometrische Flächenformen erarbeiten und konstruieren
- Geometrische Körperformen erarbeiten
- Umfang, Inhalt, Volumen bestimmen
- Eigenschaften der Achsen- und Punktsymmetrie kennenlernen und umsetzen

### **Stochastik**

- Strichlisten über Daten anfertigen
- Tabellen Informationen entnehmen und anfertigen
- Lesen, erstellen und auswerten von Diagrammen
- Mittelwerte bestimmen
- Wahrscheinlichkeiten bei Würfeln und Glücksrädern bestimmen
- Kombinatorik

### **Zuordnungen**

- Zuordnungen tabellarisch darstellen
- Proportionale und antiproportionale Zuordnungen
- Dreisatz

## 4.6 Sachunterricht

Der Sachunterricht ermöglicht den Schüler\*innen, sich die Welt zunehmend selbständig zu erschließen. Er findet handlungsorientiert und fächerübergreifend statt. Kommunikative, schriftsprachliche und mathematische Kompetenzen werden in authentischen und alltagsbezogenen Situationen im Sachunterricht besonders gefördert.

Bei der Themenauswahl wird die Entwicklung der Persönlichkeit ebenso berücksichtigt wie die fünf Perspektiven des Sachunterrichts:

- Öffentlichkeit und Gesellschaft
- Zeit und Geschichte
- Raum
- Natur
- Technik

(angelehnt an den Perspektivrahmen SU der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU) 2013 für Grundschulen sowie das Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2019, Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium Primarbereich Sachunterricht S.65 ff, Sekundarbereich 1: Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften AWT S. 69 -118)

Diese Perspektiven werden nicht nur themenbezogen, sondern je nach Möglichkeit auch miteinander verbunden unterrichtet, damit die Schüler\*innen Zusammenhänge gut nachvollziehen können. Aufgaben werden so gestellt, dass die Schüler\*innen sie möglichst selbständig erarbeiten und gleichzeitig auf ihr Vorwissen zurückgreifen können.

Jahreszeitliche Bezüge, aktuelle Anlässe und die Frage- und Problemstellungen der Schüler\*innen spielen ebenso eine bedeutende Rolle.

Die Schüler\*innen werden im Sachunterricht zu einem systematischen, reflektierten und kompetenzorientierten Lernen angeleitet, damit sie sich in ihrer Umwelt zurechtfinden, sie ihren kognitiven Möglichkeiten entsprechend verstehen und somit Voraussetzungen für eine möglichst selbstbestimmte Zukunft erwerben können.

Dies geschieht z.B. durch folgende Methoden:

- Sammeln und Ordnen
- Beobachten und Betrachten
- Messen und Vergleichen
- Fragen stellen und miteinander Sprechen
- Planen
- Texte und Bilder nutzen
- Montieren, Bauen, Konstruieren
- Ausprobieren und Experimentieren
- Informationen auf- und entnehmen
- Ergebnisse festhalten, auswerten und darstellen

Die Sammlung der für die einzelnen Stufen besonders wichtigen Einzelthemen findet sich in der Übersicht zur Lerndokumentation SU der Schüler\*innen wieder. Die Einzelthemen verfolgen zusätzlich die Prinzipien „Vom Nahen zum Fernen“ und „Vom Einfachen zum Komplexen“. Dabei können Themen im Sinne eines Spiralcurriculums mehrfach wiederkehren, werden dann aber vertiefend angelegt.

Eine stufeninterne wie auch -übergreifende inhaltliche Abstimmung wird derzeit erarbeitet, damit den Schüler\*innen während ihrer Schulzeit ein möglichst breites Spektrum an Themen angeboten wird. Die zeitliche wie inhaltliche Ausgestaltung der Themen bleibt für die sehr heterogenen Lerngruppen flexibel. So wird z.B. in der Anfangsstufe ein Kinderbuch zum Thema Schule ohne Rassismus ausgewählt, zu dem jede Klasse dann je nach Klassensituation unterschiedlich arbeitet.

## 4.7 Sport

Der Sportunterricht an unserer Schule orientiert sich an den Leitideen des Schulsports:

Allgemeine Orientierung am Doppelauftrag des Schulsports (vgl. Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW 2014):

- Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport
- Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur

Die Realisierung des Doppelauftrags erfolgt durch Umsetzung der Pädagogischen Perspektiven (ebd.; Der Doppelauftrag wird „perspektivisch konkretisiert“):

- A) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- B) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- C) Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen
- D) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- E) Sinneswahrnehmung verbessern, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung erweitern
- F) Etwas wagen und verantworten

...innerhalb der Inhaltsbereiche (ebd.):

- 1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- 2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- 3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
- 4) Bewegen im Wasser – Schwimmen
- 5) Bewegen an Geräten - Turnen
- 6) Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- 7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- 8) Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport
- 9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

... unter Berücksichtigung der allgemeinen förderschwerpunktspezifischen sowie intraindividuellen Besonderheiten der jeweiligen Schülerschaft und interindividuellen Besonderheiten der jeweiligen Lerngruppe.

Ferner erfolgt vor dem Hintergrund der förderschwerpunktspezifischen Entwicklungserfordernisse die nachstehende spezifische Schwerpunktsetzung:

- Gesundheitsförderung, Schaffung eines Gesundheitsbewusstseins
- Leistungsbewusstsein entwickeln, Volition
- Kooperatives Handeln

Methodisch erfolgt eine grundlegende Orientierung an der Rahmenvorgabe Bewegungserziehung und Sport in der sonderpädagogischen Förderung (2005). Dies bedeutet Berücksichtigung der dort ausgewiesenen Grundsätze der Unterrichtsgestaltung:

- Ritualisieren und Rhythmisieren
- Individualisieren und Integrieren
- Variieren und Anwenden

## Allgemeine inhaltliche Schwerpunkte

- Bewegungsschulung (Optimierung von Bewegungsabläufen) in den
- verschiedenen Disziplinen wie z. B. Leichtathletik und Mannschaftssportarten
- Technikschiilung
- Taktik und Regelkunde
- Fair Play
- Fordern und Fördern von motorisch begabten Schüler\*innen
- Gesundheitsaspekte (Herz-/Kreislauftraining, Haltungsschiilung, Reduzierung von Übergewicht)
- Schwimmen: Wassergewöhnung, Wassersicherheit, Vermittlung verschiedener Schwimmstile, Ausdauerschwimmen, Springen und Tauchen,
- Lern- und Entwicklungsförderung mit Pferden
- Entspannung, Snoezelen
- Selbsteinschiätzung und Gefahren erkennen.

Über den regulären Schulsport hinaus nehmen Schüler\*innen an verschiedenen Sportwettkämpfen (z. B. Landesfußballturnier, Tischtennisturnier, Special Olympics – Sommer-/Winterspiele) teil.

Sport findet an unserer Schule nicht nur in der Turnhalle oder im Schwimmbad statt, sondern auch im Klassenraum, auf dem Schulhof oder im Snoezelenraum – denn Sport umfasst mehr als die klassischen Sportarten.

Bei uns gehört die Schulung von Wahrnehmung und Bewegung als wesentlicher Elemente mit zum Sportunterricht:

- Den Körper wahrnehmen: Körperschema entwickeln
- Den Körper bewegen / Anspannung – Entspannung: bewegt werden, den Körper und seine Teile gezielt bewegen, Gefühle durch Bewegung körperlich ausdrücken.
- Kinästhetische Wahrnehmung (Eigenwahrnehmung – Lage- und Bewegungs-Empfindung): Muskelspannung aufbauen, abbauen und regulieren, Körperhaltung regulieren und steuern, Kraffteinsatz und Krafftdosierung regulieren.
- vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht): Sicherung der Körperhaltung, Einstellung auf Bewegung / Beschleunigung / Drehung des Körpers, Regulation der statischen und dynamischen Haltung, Balancieren von Objekten
- auditive Wahrnehmung (Hören): unterschiedliche akustische Reize wahrnehmen und darauf reagieren.
- visuelle Wahrnehmung (Sehen): unterschiedliche visuelle Reize wahrnehmen und darauf reagieren.
- taktile Wahrnehmung (Tasten/Fühlen): unterschiedliche Eigenschaften von Objekten wahrnehmen und unterscheiden
- handmotorische Fähigkeiten: Gegenstände greifen, festhalten und loslassen, Gegenstände bewegen und auf vielfältige Art verändern, Koordination beider Hände synchrone Bewegungen, Halte-/Aktionshand, unterschiedliche Bewegungen
- orientieren im Raum: eigene Position im Bezug zum Raum wahrnehmen, sich gezielt in Räumen bewegen

## Psychomotorik in Kleingruppen

Psychomotorik beschreibt das Zusammenspiel zwischen dem Geistig-Seelischen und dem Körperlich-Motorischen. In der Psychomotorik wird nach einem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet, d.h. individuelle Lebensumstände und die innere Verfassung des Kindes werden betrachtet und in die Förderung mit einbezogen.

Die psychomotorische Förderung findet in Kleingruppen (max. 5 Schüler\*innen) statt und hat sich über Jahre in der Anfangsstufe als Unterrichtsfach bewährt, sodass sie inzwischen in der Unterstufe und Mittelstufe in das Unterrichtsprogramm mit aufgenommen wurde. Eine Lehrkraft unserer Schule, mit einer motopädischen Ausbildung, führt mit den jeweiligen Kleingruppen den psychomotorischen Förderunterricht durch. Dieser findet einmal wöchentlich in dem Gymnastikraum, der mit entsprechenden Psychomotorik-Materialien ausgestattet ist, statt. Die Materialien und Kleingeräte, die größtenteils aus dem Sportunterricht bekannt sind, werden so eingesetzt, dass die Schüler\*innen die Möglichkeit erhalten ihren Körper und ihre Umgebung spielerisch zu erfahren. Dabei lernen die Schüler\*innen mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, mit ihren Spielpartner\*innen in Interaktion zu gehen und gemeinsam Bewegungsaufgaben zu lösen (Soziomotorik) sowie ihre Bewegungsmöglichkeiten zu erweitern. Die gezielte, individuell abgestimmte psychomotorische Förderung in der Kleingruppe, verhilft vielen Schüler\*innen die Anforderungen des allgemeinen Sportunterrichts im Klassenverband besser zu bewältigen.

### **Bewegungsfreudige Schule**

„Bewegungsfreudige Schule“ bedeutet...

- mit Kopf, Herz und Hand zu lernen
- die Entwicklung der Bewegungskompetenzen zu fördern, als eine Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler
- die Lernkultur und die Qualität der Lern- und Lehrprozesse zu fördern
- gesundheitsfördernde Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen
- für eine Verbesserung der räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen in der Schule zu sorgen
- die Freude an der Bewegung zu vermitteln und Bewegungslust zur Gewohnheit werden zu lassen

Diese bewegenden Impulse werden in vier Handlungsfeldern umgesetzt, welche bestimmt werden durch:

- Schüler\*innen - mit ihren Bedürfnissen und Erfahrungen
- Eltern - mit ihren Erwartungen, Hoffnungen und Erfahrungen
- Lehrer\*innen - mit ihren Wünschen, Werten, Erfahrungen

#### **1) Unterricht - Das Lernen und Lehren mit allen Sinnen**

- bewegungsfreudige Unterrichtsgestaltung in allen Fächern
- Bewegungselemente im Unterricht in Kombination mit Stille und Ruhe
- aktiv dynamisches Sitzen
- Bewegung als Thema und Unterrichtsprinzip
- ganzheitliches Lernen

#### **2) Schulraum - Vom Leerraum zum Lernraum**

- Die Lernräume innen und außen sollen so gestaltet sein, dass sie die Sinne aktivieren und zur Bewegung anregen.

### 3) Schulorganisation

- Diese schafft die Voraussetzung für die Integration von Bewegung in den Schulalltag (Sicherung von Bewegungszeiten, Konferenzthematik, Kooperation mit Eltern und weiteren Institutionen, Vereinen, Schulen, Fortbildungen)
- Ein wichtiger Bereich ist die Kooperationen mit dem Gymnasium Brackwede. Unter dem Motto „Gemeinsam etwas bewegen - Miteinander Sport treiben“ unterstützen uns Schüler\*innen des Gymnasiums Brackwede als Schiedsrichter und Helfer z.B. beim Sportfest oder Tischtennisturnier. Die Schaffung und Erweiterung der sozialen Kompetenz durch das sportliche Miteinander ist das Ziel dieser Kooperation.

### 4) Außerunterrichtliche Angebote

#### a) Regelmäßige Aktionstage

- „Fit in den Tag“ - In der Sporthalle werden für 20 Minuten Gymnastik, Aerobic und vielfältige Bewegungsaufgaben nach Musik angeboten
- „Komm mit ins Abenteuerland“ - Umbau der Sporthalle in eine Bewegungslandschaft
- Basaler Fördertag - Besonderer Fördertag mit ausgewählten Bewegungslandschaften in der Sporthalle für alle Schüler\*innen schwerer Behinderung
- „Möllerstift on tour“ - Im Winter geht es mit der ganzen Schule zum Schlittschuhlaufen auf die Eisbahn. Im Sommer gibt es ein gemeinschaftliches Angebot, z. B. am Bockschatzhof
- Bewegungsangebote der Stufen - Zusätzliche Tagesangebote für die einzelnen Stufen, z. B. Staffeltag
- Bewegungsfreudiges Theater, Pantomime, darstellendes Spiel, bewegtes Singen im Rahmen der seit 30 Jahren stattfindenden Schwarzlichttheatertage, diese sind ein besonderes Merkmal unserer Schule und finden seit 1990 traditionell in der letzten Woche vor den Osterferien statt. Seit 1995 auch als offene Theatertage. Es ist ein integratives Theaterfestival entstanden, an dem Kitaeinrichtungen aus der Umgebung und alle Schulformen aus verschiedensten Bundesländern sowie eine Schule aus Polen, teilnehmen. Jedes Jahr treten zwischen vier bis sieben Schülergruppen und Klassen von unserer Schule an den Theatertagen, mit ihren neuen Inszenierungen, auf. Ursprünglich begann alles mit Schwarzlichttheater Produktionen, die durch langjährige Spielerfahrung an Ausdruckskraft und technischem Know-How gewonnen haben und nicht wegzudenken sind. Im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte sind andere Darstellungsformen, wie Sprechtheater, Multimedia - Inszenierungen, Tanz, Musik, Clownstheater, Gesang und Chor hinzugekommen. Für alle Schüler\*innen, ob auf der Bühne spielend oder vor der Bühne zuschauend, steht unter anderem das gemeinsame Miteinander im Vordergrund. Für das Theaterfestival verwandelt sich unsere neue Mensa mit der technisch hochwertigen Bühne in eine Welt des Spielens, des Träumens, der Kreativität und Freude, voller Überraschungen und Zauber. Schultheater an der Schule Am Möllerstift, als eine spielerische Form der Begegnung, Kommunikation und des Austausches → „Vorhang auf!“

#### b) Schulmeisterschaften

- Tischtennis (Einzel-, Doppel- und Rundlaufmeisterschaften)  
Einmal im Jahr finden die Tischtennis Schulmeisterschaften im Einzel- und Doppelwettbewerb statt. Des Weiteren wird ein Wanderpokal im Klassenrundlauf und eine Schulmeisterschaft im Doppel angeboten
- Basketball / Hockey - Im zweijährigen Rhythmus wird abwechselnd ein Weihnachtsturnier für die Oberstufe gespielt

#### c) Schulmannschaften

- Fußball Frauen – ein- bis zweimaliges Training pro Woche
- Fußball Männer - dreimaliges Training pro Woche

#### d) Special Olympics

- Special Olympics International ist die weltweit größte - vom IOC anerkannte – Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung, die 1968 in den USA durch die Familie Kennedy gegründet wurde. Die Philosophie von Special Olympics ist es, über den Sport die Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern. Wir nehmen regelmäßig an den Winter- und Sommerspielen in den folgenden Disziplinen teil:
- Sommer: Tennis
- Winter: Eisschnelllauf

#### e) Landessportfeste

- Wir nehmen regelmäßig an allen Landessportfesten der Förderschulen Geistige Entwicklung teil, und zwar in den Sportarten:
- Basketball
- Lauffest in der Seidenstickerhalle
- Fußball (Frauen und Männer)
- Schwimmen
- Tischtennis
- Wahrnehmungs- und Bewegungsfest

#### f) Sportfest

Einmal im Jahr findet das Sportfest auf dem Brackweder Sportplatz mit folgenden Disziplinen statt:

- Individualdisziplinen, die im Klassenverband stationsweise absolviert werden:
  - Weitwurf
  - Weitsprung
  - 50m, 75m und 100m Lauf (nach Stufen gestaffelt).
- Staffel-Läufe der Klassen (ebenfalls stufenweise).
- Individual-Läufe, der Schüler\*innen mit schweren und/oder mehrfachen Behinderungen

Das Sportfest ist daraufhin orientiert den Schüler\*innen einerseits ein Gemeinschaftserleben zu ermöglichen (Vgl. hierzu auch insbesondere Eröffnung des

Sportfests, sowie Einbindung des Publikums bei Klassenwettkämpfen und v.a. Individual-Läufe, der Schüler\*innen mit schweren und/oder mehrfachen Behinderungen) und andererseits eine eindeutige als solche zu erkennende Leistungssituation zu bieten.

#### g) Pausenangebote

- Der bewegungsorientiert gestaltete Schulhof bietet vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, u.a. stehen Tischtennisplatten, Fußballtor, Schaukelanlage, Drehkarusell, Klettergerüste etc. zur Verfügung.

#### h) Sonstige Sportaktivitäten

- Street Soccer Turnier - Jährliches Schulturnier für alle Stufen auf dem Schulhof. Freundschaftsspiele in verschiedenen Sportarten - In verschiedenen Sportarten gibt es in unterschiedlichen Abständen Freundschaftsspiele mit den benachbarten Förderschulen und dem Gymnasium Brackwede.
- Reiterfreizeiten (1x3-tägig und 1x5-tägig) - Stufenübergreifendes Angebot mit dem Schwerpunkt Reiten und Fördern am Pferd im zweijährigen Rhythmus
- Winterfreizeit - Stufenübergreifendes Angebot im zweijährigen Rhythmus mit Rodeln, Skilanglauf und Wandern
- Lehrersport - Verschiedene Sportaktivitäten (z. B. Tischtennis, Basketball, Badminton, Hockey etc.)

Der Sportunterricht erfolgt unter Beachtung der im Erlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2015) ausgewiesenen Grundsätze.

## 4.8 Musik

Im Lernbereich Musik wird die anregende, bewegungsunterstützende und emotionale Qualität von Musik genutzt. Das Erleben von Bewegung und Musik sowie rhythmisch-musikalischer Spielimpulse steigern die Konzentrationsfähigkeit, sorgen für emotionalen Ausgleich und fördern auch die sozialen Kompetenzen jedes Einzelnen.

Erziehung zur Musik beinhaltet die Lernfelder:

- Erleben und Hören von Musik,
- Musik mit der Stimme,
- Musik und Bewegung,
- Musik mit Instrumenten und
- musikalische Projekte.

Die Schüler\*innen lernen dabei unterschiedliche Erscheinungsformen von Musik in ihrer Lebensumwelt kennen und begegnen zugleich Musikangeboten, die für sie neu sind. Die Fähigkeit zu Bewegung, Ausdruck, Wahrnehmung und Kommunikation soll angeregt werden und Hilfen für den täglichen Umgang mit Musikangeboten sowie individuellen Möglichkeiten musikalischen Handelns und Erlebens gegeben werden. Musik mit der Stimme ermöglicht den Schüler\*innen, ihre Kommunikationsfähigkeit auszubauen und zu pflegen, sowie ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu erproben und zu erweitern. Durch den Einsatz sprachbegleitender Gebärden (Kestner) wird zudem die Merkfähigkeit für Liedtexte und/oder Schlüsselworte erhöht. Musik und Bewegung verbindet Musikerleben mit Bewegungserfahrung und fördert musikalische und motorische Fähigkeiten. Musik als Lernbereich findet zum Teil im Klassenverband statt und wird dort fächerübergreifend eingesetzt (z.B. im Morgenkreis, im Deutsch- u. Sachunterricht). Klassen-

und stufenübergreifend gibt es zurzeit verschiedene musikalische Angebote: Den Schulchor „Hardchor“ (Schüler\*innen aller Stufen), die Schulband „Atemlos“ (Mittel- und Oberstufe), die Tanz AG (Mittel- und Oberstufe) Psychomotorikgruppen (Anfangsstufe) und eine Hörspiel- und Geräusch AG (Unterstufe.).

Außerdem wird Einzel- und Kleingruppenunterricht für Instrumente (z.Zt. Gitarre und Schlagzeug) angeboten.

Zudem ergänzt die mittlerweile mehrjährige Zusammenarbeit mit „Musicus e.V.“, einer Musikschule zur musikpädagogischen und –therapeutischen Förderung von Menschen mit Behinderung in der Region OWL, das musikalische Angebot unserer Schule.

## **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

### **Musik erleben und hören**

- elementare akustische Eindrücke gewinnen:  
Stille und Ruhe erleben, Klänge und Schwingungen spüren, Stimmen und Geräuschen lauschen, Musik hören (z.B. Klangreisen, Traumgeschichten)
- verschiedene Musikstücke kennenlernen, hören, selbst mitsingen:  
Kleinstmusicals zu besonderen Anlässen erarbeiten und vorführen, inner- u. außerschulische Konzerte besuchen, Wissen über Musikstücke erwerben, Hörimpulse wahrnehmen
- Instrumentenkunde: Instrumente kennenlernen und ausprobieren
- Musikgeschmack: Den eigenen musikalischen Erfahrungshorizont erweitern (Information über Musikangebote u. Musikveranstaltungen, musikalische Vorlieben benennen und diskutieren)
- Musikmedien nutzen: Singen mit einer Karaoke-Maschine, Nutzen verschiedener musikalischer Plattformen im Internet, Impulse aus Zeitschrift „Popmusik in der Grundschule“ einbinden

### **Musik und Bewegung**

- erste Erfahrungen mit Musik und Bewegungsmaterial (z.B. Tücher, Bänder, Bälle) als Bewegungsimpulse z.B. zum Laufen, Hüpfen, Schwingen nutzen
- musikalische Grundelemente in der Bewegung erleben: z.B. Musikstücke als Ganzheit, Rhythmus, Tempo, Lautstärke erkennen
- tänzerische Bewegung zur Musik im Raum, mit Material, allein oder mit anderen vollführen, freie und gebundene Tänze ausprobieren, Tanzen in und für die Gemeinschaft
- Spiel- und Mitmachlieder sowie gebärdenunterstützte Lieder mit Kestner-Gebärden im Klassenunterricht (z.B. Lesekurse/Deutsch/Sachunterricht) sowie in klassen- und stufenübergreifenden Schulangeboten einsetzen.

### **Musik mit der Stimme**

- Erleben der eigenen Stimme: Sich selber hören, erstes Singen, allein und mit Mehreren Singen, Anregung zu stimmlichen Äußerungen geben, mit der Stimme experimentieren (z.B. Karaoke-Maschine, rhythmisches Sprechen)
- Stimmpflege: Vocal Coaching in Schulband und Hardchor (z.B. Körperhaltung, Atmung, Resonanzräume, Tonräume, Entfaltung der Stimme)
- Lieder singen, rappen: z.B. Liedrhythmen erkennen und mitklatschen, den Beat spüren, Liedmelodien und Liedtexte (auch gebärdenunterstützt) kennenlernen, verstehen und merken, Schlüsselworte gebärden und mitsingen, Lieder mit körpereigenen Instrumenten, Choreographien, Liedvariationen gestalten (z.B. Mittelstufenrap), Lieder in Gemeinschaft singen (z.B. Adventskreise, im Rahmen von Schule ohne Rassismus, eingebunden in die Tagesstruktur)

### **Musik mit Instrumenten**

- elementare Instrumente ausprobieren und einsetzen: Bodypercussion, Klangkörper aus der Umwelt, Orff´sche Musikinstrumente

- Instrumente In der Schulband einsetzen: Trommeln, Schlagzeug, E-Piano, Cajon, Gitarre, Boomwhackers
- Musikinstrumente kennenlernen und erproben: Freier Umgang mit Instrumenten, Hören des Instruments, Wissen über Instrumente
- Instrumentenspiel allein und in Gemeinschaft erleben: z.B. elementare Rhythmusinstrumente, Fellinstrumente, Stabspiele
- musikalische Grundelemente wie Takt und Rhythmus, Lautstärke, Tempo, Tonhöhe und Tonfolgen auf einem Instrument erfahren
- rhythmische und melodische Begleitungen erlernen und ausführen, Klangspiele ausprobieren, Klangexperimente machen, Führen und Folgen erleben, sich an Improvisationen beteiligen

#### **Musikalische Projekte**

- zu verschiedenen Anlässen (z.B. Geburtstagen, Schulfest, Adventskreisen, Verabschiedungen)
- an Orten innerhalb und außerhalb der Schule (z.B. Klassenraum, Aula, Schulhof, Kirche)
- in Form von Spielliedern, Hörspielen, Theaterbeiträgen, Playback-Shows, Mini-Musicals

#### **Besondere Angebote:**

- selbständig organisierte Konzerte der verschiedenen Musikgruppen in der Schule
- Teilnahme des „Hardchors“ an „We are the World“
- Teilnahme der Schulband „Atemlos“ an der Schwarzlichttheaterwoche
- außerschulische Auftritte der Band „Atemlos“
- CD-Produktion der Hörspiel- und Geräusche AG
- Jahreszeitliches gemeinsames Singen
- Lehrer\*innenchor
- Musikalische Blitzlichter zu Konferenzbeginn

## **4.9 Kunst**

Der Lernbereich Kunst spricht die Schüler\*innen ganzheitlich an. Sie werden angeregt, sich selbst und die Welt mit allen Sinnen zu erfahren und erleben sich als schöpferische Wesen, indem sie sich und ihre Umwelt mit Neugier wahrnehmen, untersuchen, vergleichen, bewerten und kreativ gestalten. Dabei werden sie gleichzeitig in Bereichen der Körperlichkeit, der Emotionalität und im kognitiven Denken gefordert.

Kunst an unserer Schule ist sehr vielfältig und umfasst oft mehrere Bereiche. Das Anfertigen von Requisiten für Schwarzlichttheater, Theaterstücke spielen und erarbeiten, Teilnahme an Malwettbewerben und an kulturellen Veranstaltungen in Bielefeld und die Gestaltung des Schulhofes in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sind nur einige Beispiele.

Schüler\*innen präsentieren ihre Werke in der Öffentlichkeit, erleben sich als Kulturschaffende und erfahren eine hohe Wertschätzung ihrer Arbeit.

#### **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

##### *Gestalten im Raum*

- Natur mit allen Sinnen erleben, Kunstwerke in der Natur entdecken (Wolkenbilder, Gestalten in knorrigen Wurzeln entdecken, ...)
- Kunstwerke in der Natur erstellen (Spuren hinterlassen, Naturzeichen legen, Zeichnen im Sand, Hütten im Wald bauen, einen Bach stauen, Schmuck aus Naturmaterialien herstellen, ...)

##### *Objekte im Raum*

- Gestalten mit Ton und anderen Modelliermassen

- Objekte verfremden
- Plastiken aus Knete, Salzteig oder Draht formen
- mit verschiedenen Materialien bauen
- Stein und Holz zu Skulpturen verarbeiten

#### *Gestaltung von Räumen*

- Wände schmücken, zu einem bestimmten Thema gestalten, verdunkeln, mit Möbeln ausstatten
- Raum ohne Möbel erleben
- das Schulgelände und -gebäude gestalten

#### *Flächiges Gestalten*

- mit Farbe gestalten (Spuren hinterlassen, Farben erleben, Farben mischen)
- Malen mit verschiedenen Farben und Werkzeugen
- freies Malen (Malen nach Musik, Zufallstechniken anwenden, Gestaltungsaufgabe selbst bestimmen)
- gebundenes Malen (eine vorgegebene Gestaltungsaufgabe umsetzen)
- Zeichnen
- Drucken und Stempeln
- Collagen herstellen

#### *Gestalten mit technisch-visuellen Medien*

- Fotografie (Gestalten mit Fotos, fotografieren)
- Filmarbeit (einen Film drehen, Szenen gestalten, Ausdrucksmöglichkeiten vor Kamera testen, Film schneiden, ...)
- Gestalten mit dem Computer (Malprogramme nutzen, Fotoshows gestalten, Bilder bearbeiten, Einladungen gestalten, ...)
- Herstellen und Vervielfältigen einer Schülerzeitung
- Umgang mit Kunstwerken
- das eigene Kunstwerk wiedererkennen, betrachten, mit anderen vergleichen
- das eigene Kunstwerk ausstellen, ungewöhnliche Präsentationsformen finden
- für musikalische und kulinarische Umrahmung während einer Ausstellung sorgen
- Kunstbetrachtung
- Ausstellungen besuchen, Kunstwerke auf sich wirken lassen
- Kunstwerke nachgestalten

## 4.10. Darstellendes Spiel

Darstellendes Spiel hat an der Schule am Möllerstift einen sehr hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem dadurch, dass in allen Stufen durchgängig szenisches Spielen und Darstellen von Geschichten, Liedern und Lerninhalten in den Unterricht integriert werden. Eine Fülle unterschiedlicher Theaterformen (Sprechtheater, Pantomime, Singspiel, Musical, Schattentheater, Puppentheater,...usw.) wird im Rahmen der alljährlichen Schwarzlichttheatertage einem breiten Publikum präsentiert. Eine besondere Form des darstellenden Spiels ist die Clownsschule Piccoli.

### „Die Clownsschule Piccolis“

Clowns haben viele Gesichter:

„Bevor man aus sich heraus gehen kann, muss man in sich hinein gehen und suchen und suchen und suchen... bis man August oder Augustine gefunden hat!“

Der Clown ist eine starke, individuelle Spielfigur. Er animiert mit seinen Darstellungen das Publikum zum Lachen und Mitfühlen.

Eine Lehrkraft unserer Schule mit einer umfangreichen Clown-Theater Ausbildung und anderen Qualifizierungen im Theaterbereich sowie langjähriger Spielerfahrung auf der Bühne in einem Ensemble führt seit 2008 alljährlich den Clownsunterricht („Die Clownsschule Piccolis“) durch. Der Clownsunterricht wird in einer entsprechend zusammengestellten Gruppe mit bis zu 7 Schüler\*innen, vorwiegend aus der Anfangs- und Unterstufe, durchgeführt. Dieser findet einmal wöchentlich in dem Gymnastikraum oder in der Mensa auf der Bühne statt. Die Schüler\*innen werden spielerisch in theaterpädagogische Grundregeln und -techniken eingeführt. Die aufbauenden Clownstrainingsstunden beinhalten Bewegungs- und Achtsamkeitsübungen, Körpersprache (Mimik / Gestik), Sprachgebrauch, Rollengestaltung und Rhythmus als Grundlage für Improvisation und szenisches Spiel. Aus der Improvisation entwickeln die Schüler\*innen Techniken und Tricks, die ausgearbeitet und in das Ensemblespiel integriert werden. Die Clownsschüler\*innen erarbeiten jedes Jahr ein neues Theaterstück, das zu den Schwarzlichttheatertagen und zu anderen Anlässen vor einem Publikum aufgeführt wird. Die Schüler\*innen erfahren eine Stärkung des Selbstvertrauens und einen verbesserten sozialen Umgang in der Gruppe. Dies wirkt sehr motivierend auf das Lernverhalten und kann häufig auch auf andere Unterrichtsbereiche übertragen werden.

#### 4.11 Werken

Der Unterricht im Lernbereich Werken verschafft den Schüler\*innen unserer Schule die Möglichkeit, verschiedene Werkstoffe gezielt zu erkunden, mit ihnen kreativ zu handeln und Erfahrungen bei der Verarbeitung zu sammeln. Sie erleben, dass Gegenstände und Materialien veränderbar sind, eignen sich spezifische Grundfertigkeiten an und üben sie materialgebunden und in Zusammenhang mit einer sinnvollen Werkarbeit. In der Oberstufe bereitet der Werkunterricht die Schüler\*innen systematisch auf die spätere Arbeitslehre in der Berufsbildungsstufe vor.

##### **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

###### *Orientierung im Werkraum*

- den Werkraum in Ausstattung, Geräuschen und Gerüchen kennen lernen
- den eigenen Arbeitsplatz kennen
- auf einem Werkhocker sitzen oder an der Werkbank stehen

###### *Arbeitshaltungen*

- Zielorientierung
- Sozialverhalten
- Ordnung und Sauberkeit
- Sicherheitsbewusstsein

###### *Sachgerechter Einsatz von Werkzeugen und Maschinen*

- Auge und Hand koordinieren
- Kraft dosieren
- zweckmäßige Körperhaltung einnehmen
- passendes Werkzeug auswählen
- mit Werkzeugen und Maschinen achtsam umgehen
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln (Papier/Pappe, Holz, Metall)

###### *Werken mit Papier und Pappe*

- Trennen
- Verbinden
- Falten
- Bauen und Verformen

#### *Werken mit Holz*

- Raspeln
- Feilen und Schleifen
- Sägen
- Holzverbindung durch Leimen, Nageln und Schrauben, Bohren
- Oberflächenbehandlung

#### *Werken mit anderen Werkstoffen*

- Ton
- Stein
- Leder
- Stoff

## 4.12 Hauswirtschaft/Kochen

Der Lernbereich Hauswirtschaft nimmt in Hinblick auf die lebenspraktische Selbstständigkeit der Schüler\*innen eine wichtige Stellung ein.

Neben dem Erlernen von küchentechnischen Fertigkeiten beinhaltet der Unterricht im Lernbereich Hauswirtschaft viele weitere Aspekte.

### **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

#### *Grundlegende Erfahrungen mit Nahrungsmitteln*

- erkennen und benennen von Lebensmitteln
- riechen, schmecken, fühlen von Lebensmitteln
- essbar – nicht essbar unterscheiden
- fest – flüssig unterscheiden

#### *Umgang mit Lebensmitteln*

- Wertschätzung vermitteln
- sachgerechte Aufbewahrung einüben
- Erkennen von verdorbenen Lebensmitteln trainieren

#### *Essgewohnheiten*

- Besteck/Geschirr angemessen benutzen
- Essplatz sauber halten
- Essen in angemessenem Zeitraum trainieren
- Umgangsformen bei Tisch erlernen und festigen
- Tisch decken und dekorieren

#### *Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten in der Küche*

- Orientierung in der Küche lernen
- Arbeitsvorbereitung und Hygienemaßnahmen durchführen
- Gefahren erkennen und vermeiden

#### *Grundfertigkeiten zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln einüben*

- Entnahme aus Verpackungen
- waschen, säubern, schneiden
- kneten, formen
- zerkleinern
- schaben, schälen
- abmessen, wiegen

#### *Sachgerechter Umgang mit Haushaltsgeräten erlernen*

- handbetrieben: Zwiebelhacker, Reibe, Hobel, Ausstechformen, ...
- elektrisch: Wasserkocher, Eierkocher, Handmixer, Schneidemaschine, Toaster, Staubsauger, Spülmaschine, Waschmaschine, Herdplatte, Backofen, Mikrowelle, ...

#### *Rezepte lesen*

- Einfache Rezepte mit Bildern oder/und Schrift erarbeiten

#### *Einkauf organisieren*

- Einkaufsliste erstellen mit Hilfe von Bildern und Schrift
- Eigenständiger Einkauf

#### *Zubereitung von Speisen durchführen*

- kalt: Frühstück, Müsli, Quarkspeisen, Obst und Salate, ...
- warm: einfache Speisen, Halbfertiggerichte, Menüs ...
- Zubereitung nach (Bild-Rezept Bild-Schrift und Schrift Rezept) in Gruppen

#### *Hauspflegerische Arbeiten durchführen*

- Sauberkeit und Ordnung in der Küche/ Wohnung / Klasse erlernen
- Umgang mit Abfall (Mülltrennung) erlernen
- Grundvorgänge der Reinigungs- und Pflegearbeiten ausführen

#### *Hauswirtschaftliche Projekte*

- Brötchendienst – Brötchen belegen und verkaufen
- Kuchen, Waffeln, Muffins und Plätzchen backen und verkaufen
- Kuchen zu festlichen Anlässen backen und servieren
- Kuchen für Elternsprechtage backen und verkaufen
- Marmelade selbst herstellen und verkaufen
- Flaschenkuchen mischen und verkaufen

### **4.13 Ethik- und Religionsunterricht**

Aufgrund der religiösen Vielfalt an unserer Schule liegen die Themenschwerpunkte sowohl im interreligiösen als auch ethisch-sozialen Lernen mit der Vermittlung allgemeingültiger und gesellschaftsrelevanter Normen und Werte.

#### **Die Lerninhalte im Einzelnen:**

##### *Ich und die anderen*

- Das bin ich – Ich bin viel wert
- Ich und du – Wir brauchen einander
- Freundschaft – Erfahrungen, Erwartungen
- Gefühle – Mir geht es gut, mir geht es schlecht
- Geburt, Krankheit, Tod und Trauer
- Konfliktlösung

### *Religiöse Feste und Rituale*

- Weihnachten
- Ostern
- Pfingsten
- Erntedank
- Feste anderer Religionen

### *Symbole und Rituale – Bilder helfen, Lebenszusammenhänge zu verstehen*

- Urbilder: Wasser, Feuer, Luft, Erde, Licht, Brot, Haus, Baum, Tür, Weg
- Lieder und Rituale (feste Anfangs- und Schlussrituale)

### *Menschen in aller Welt*

- Begegnung mit verschiedenen Religionen (Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus, Hinduismus...)

### *„Unter Gottes großem Segen“ - interreligiöse Geschichten aus Bibel und Koran*

- Das Wunder des Lebens – Gottes Schöpfung
- Noah und der Regenbogen
- Abraham und Sarah

### *Besondere Menschenbilder, z.B.*

- Sankt Martin
- Nikolaus
- Anne Frank/Geschwister Scholl

### **Konfirmanden-Unterricht (Mittel- und Oberstufe)**

Angebot eines konfessionsgebundenen, evangelischen Konfirmandenunterrichtes, der in einem zweijährigen Zyklus in Zusammenarbeit mit der ev. Bartholomäus-Gemeinde Brackwede stattfindet. Er wird stufenübergreifend durchgeführt.

#### *1. Einheit: „Wir lernen uns und unsere Kirchengemeinde kennen.“*

- Kennen lernen innerhalb der Gruppe
- Unsere Gruppe als ein Teil der Kirchengemeinde
- Kirche als Raum erleben
- Begrüßungsgottesdienst

#### *2. Einheit: „Jesus – das Zentrum unserer Gemeinde“*

- Jesus und seine Zeit
- Jesusgeschichten/Vorbereitung Weihnachtsgottesdienst
- Ostern – Vorbereitung eines ersten Abendmahls zusammen mit den Eltern

#### *3. Einheit: „Gott ist unser Freund“*

- Die Welt und unser Leben. – Gottes Geschenk an uns/Schöpfung
- Wie wir beten können – das Vaterunser
- Ausflug zum Bibeldorf

#### *4. Einheit: „Die Taufe“*

- Psalm 23
- evtl. in Zusammenarbeit mit den Eltern einen Tauf- bzw. Tauferinnerungs-gottesdienst gestalten

*5. Einheit: „Vom traurig sein und getröstet werden“*

- Elternabend zum Thema „Tod und Sterben“
- „Leb wohl, lieber Dachs“
- Friedhofsbesuch

*6. Einheit: „Konfi- Freizeit“*

- Vorbereitung eines gemeinsamen Schulgottesdienstes

*7. Einheit: „Woran ich glaube ...“*

- Erarbeitung des Glaubensbekenntnisses

*8. Einheit: „Vorbereitung der Konfirmation“*

- Abendmahlsfest

Schule Am Möllerstift  
Förderschule, FSP Geistige Entwicklung  
Am Möllerstift 22  
33647 Bielefeld  
Tel. 0521-4895030  
Fax. 0521-4895033  
E-Mail: [info@schule-am-moellerstift.de](mailto:info@schule-am-moellerstift.de)  
Homepage: [www.schule-am-moellerstift.de](http://www.schule-am-moellerstift.de)

Stand Dezember 2020